

Lust auf Müngersdorf



Wege zu Geschichte und Kultur unseres Stadtteils

Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.



Lust auf Müngersdorf

Wege zu Geschichte und Kultur
unseres Stadtteils

Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.

Herstellung und Druck dieser Broschüre wurden durch großzügige Spenden ermöglicht.

Der Bürgerverein dankt der Bezirksvertretung Lindenthal für den beachtlichen Beitrag aus bezirksorientierten Mitteln.

Und wir danken folgenden Sponsoren für ihre Unterstützung:

- Dornieden Generalbau GmbH
- GAG Immobilien AG
- Sparkasse KölnBonn
- TechnologiePark Köln

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich beglückwünsche den Bürgerverein Köln-Müngersdorf zu dieser Broschüre, die, wie es der Titel verspricht, Lust erweckt, diesen schönen Stadtteil genauer kennenzulernen.

Es trifft sich gut, dass die Bezirksvertretung Lindenthal bereits im Jahr 2000 eine Broschüre zu dem Kulturpfad herausgegeben hat, woran sich „Lust auf Müngersdorf“ nahtlos anschließt und dem heimatgeschichtlich und kulturell Interessierten eine wunderbare Möglichkeit der Vertiefung bietet. Auf drei hervorragend bebilderten Rundgängen wird der Leser an die Hand genommen und durch Müngersdorf geführt und er sieht dank der detaillierten Texte und Fotos viel mehr, als er bislang wusste.

Die Quintessenz aus allem ist die Vielfältigkeit dieses Stadtteils und diese facettenreichen Eindrücke lassen auch in dem nicht in Müngersdorf Ansässigen ein Heimatgefühl aufkommen. Heimatgefühl in dem Sinne, dass das Bewusstsein des Bürgers für das Schöne und Erhaltenswerte geschärft wird.

Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf verdient ein ganz großes Lob, und zwar nicht nur für den Inhalt und die Gestaltung, sondern auch für die Tatsache, dass der Titel hält, was er verspricht: Lust auf Müngersdorf und Lust auf Mehr!



Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "H. Blömer-Frerker". The signature is written in a cursive style.

Helga Blömer-Frerker
Bezirksbürgermeisterin

IMPRESSUM

Lust auf Müngersdorf

Wege zu Geschichte und Kultur unseres Stadtteils



Herausgeber:

Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.

Kirchenhof 4, 50933 Köln

Tel. 0221 - 49 56 16

www.buergerverein-koeln-muengersdorf.de

Autorin:

Monika Leuchter

Redaktion:

Hildegard Jahn-Schnelle, Klaus Imdahl

Beratung; Recherche:

Joseph Koerfer, Prof. Dr. Klara van Eyll

Lektorat:

Kurt Schlechtriemen

Gestaltung:

Monika Frei-Herrmann, Leinsamenweg 43

50933 Köln-Müngersdorf, www.frei-medien.de

Fotos:

Ute Prang, Belvederestr. 24, 50933 Köln-Müngersdorf

Weitere Fotos:

Archiv Joseph Koerfer S. 8-15, Angelika Burauen S. 37,

Monika Frei-Herrmann S. 19, 40, 68, 81, Gabel S. 3, Gross S. 72,

Klaus Imdahl S. 11, 51, Monika Leuchter S. 41, 48, 53, Joseph Münch

S. 14, August Schaefer S. 33, Stephan Schmitz S. 45

Karten:

© Stadt Köln, Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster

Druck:

Krämer & Banker GmbH & Co. KG

Tel. 0209 - 3 02 39, www.kraemer-banker.de

© 2009

ISBN 978-3-00-026464-1

Liebe Freundinnen und Freunde von Müngersdorf!

Mit großer Freude präsentiert Ihnen der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. die vorliegende Broschüre und lädt Sie ein, mit „Lust auf Müngersdorf“ unseren liebenswerten Stadtteil zu erkunden. Wir führen Sie auf drei Rundgängen zu historischen Orten und bedeutsamen Beispielen moderner Architektur und zeigen Ihnen die vielen Facetten Müngersdorfs, die sich auf einer Fläche von rund 510 Hektar mit 8.500 Einwohnern zu einem abwechslungsreichen Gesamtbild fügen.

Angezogen von den günstigen natürlichen und geographischen Gegebenheiten siedeln Menschen schon seit Jahrtausenden auf Müngersdorfer Boden und haben dort ihre Spuren hinterlassen. Unser siebenköpfiges Arbeitsteam ist diesen Spuren gefolgt und hat sie hier aufgezeichnet. Damit gibt es endlich wieder eine Dokumentation über Geschichte und Kultur unseres Stadtteils, nachdem frühere Veröffentlichungen, wie auch die Festschrift „1000 Jahre Müngersdorf“ (1980), schon seit langem vergriffen sind.

Wir konnten uns dabei auf das professionelle Wissen und Können von den drei kompetenten Fachfrauen Monika Frei-Herrmann, Monika Leuchter und Ute Prang stützen, die einen großen Teil der Arbeit geschultert haben. Dem gesamten Team danken wir im Namen aller Müngersdorfer für das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement.

An dieser Stelle auch ein besonders herzliches Dankeschön an Joseph Koerfer, der aus seinem reichen Erfahrungsschatz viele Details und aus seinem umfangreichen Ortsarchiv Unterlagen und Bilder beige-steuert hat.

Danken möchten wir auch allen Sponsoren, die dieses Projekt mit Spenden unterstützt haben, und auch der Bezirksvertretung Lindenthal für ihren beachtlichen Beitrag aus bezirksorientierten Mitteln.

Nun wünschen wir Ihnen viel „Lust auf Müngersdorf“ beim Spaziergang, bei der Fahrradtour oder beim Lesen zu Hause.



Ihre

H. Jahn-Schnelle

Hildegard Jahn-Schnelle
Vorsitzende des
Bürgervereins Köln-
Müngersdorf e.V.

INHALT

Die „Herrlichkeit“ Müngersdorf

Zur Geschichte unseres lebens- und liebenswerten Wohnortes	8
Geschichte im Überblick	82
Quellen-/ Literaturverzeichnis	86
Autoren	88

WEG 1



Der alte Dorfkern und der Äußere Grüngürtel

Wir starten unseren Rundgang auf dem Dorfplatz und entdecken den ursprünglichen Dorfkern mit seiner Pfarrkirche St. Vitalis, den Höfen und Fachwerkhäusern, den Stadt villen und den über Köln hinaus bekannten „Künstlerhäusern“ 16

WEG 2



Die Erweiterung nach Norden und Osten

Villenarchitektur, Mehrfamilienhäuser, gewerbliche Anlagen, Bürobauten, vornehme Wohnstraßen: Dieser Spazierweg zeigt die vielfältigen Gesichter Müngersdorfs auf eindrucksvolle Weise. 44

WEG 3



Das Stadion und das neue Müngersdorf

Jetzt wird es sportlich. Und modern. Zwischen ausgedehnten Grünanlagen erkunden wir das Stadion und entdecken nördlich der Aachener Straße diverse architektonische Highlights der jüngeren Geschichte. 64

Hinweise zur Nutzung dieser Broschüre

Neugier wecken, Zeitzeugnisse entdecken und verborgene Schätze aufspüren, das ist das Anliegen dieser Broschüre. Deshalb führen wir Sie auf drei Wegen zu 74 Stationen unseres Stadtteils. Die ersten beiden Wege lassen sich gut zu Fuß erkunden, der dritte eignet sich wegen seiner Weitläufigkeit besonders als Fahrradstrecke (Dauer jeweils etwa zwei Stunden). In der Umschlagklappe sind die drei Wege in einer Übersichtskarte in verschiedenen Farben eingezeichnet. Jeder Wegbeschreibung wird ein eigener Plan vorangestellt mit der eingetragenen Route und den Stationen.

Wir informieren in kurzer, übersichtlicher Form über:

- Baudenkmäler nach dem städtischen Denkmalverzeichnis (Stand 2007) und über Naturdenkmäler. Es sind auch alle Objekte der „Tour 3 Müngersdorf“ des Kulturpfades Lindenthal der Stadt Köln aufgeführt.
- eine Auswahl bemerkenswerter Gebäude neueren Datums, die nicht bzw. noch nicht unter Denkmalschutz stehen, aber von besonderer architektonischer Qualität sind. Ein Teil dieser Gebäude wurde mit Architekturpreisen ausgezeichnet.
- eine Auswahl verschiedener Unternehmen, die für die Müngersdorfer Geschichte von besonderer Bedeutung sind.





Das 1960 bei Bauarbeiten auf dem „Sidel“- Gelände entdeckte Diatretglas gilt als Jahrhundertfund.

Die „Herrlichkeit“ Müngersdorf

Zur Geschichte unseres lebens- und liebenswerten Wohnortes

Abwechslungsreich, vielgestaltig und heterogen, – so präsentiert sich Müngersdorf heute dem interessierten Besucher und lässt ihn neugierig nach den geschichtlichen und kulturellen Wurzeln unseres Ortes fragen. Gut erhaltene Hofanlagen und kleine ehemalige Landarbeiterhäuser im Zentrum nahe der mächtigen neuromanischen Kirche zeugen noch heute von der überwiegend landwirtschaftlich geprägten Vergangenheit unseres Stadtteils. Bürogebäude und gewerbliche Anlagen östlich des neuen Militärrings sowie Arbeiterhäuser an der Vitalisstraße künden von den Entwicklungen im Industriezeitalter. Ausgedehnte, historisch bedeutsame Sportanlagen im Stadion und die Deutsche Sporthochschulen weisen auf die herausragende Bedeutung Müngersdorfs für den Spitzensport hin.

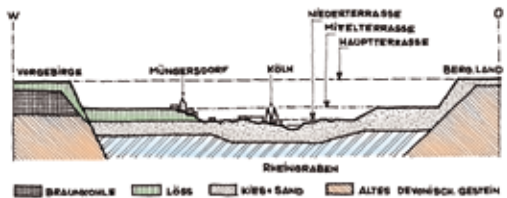
Dass unser Stadtteil auch als Wohnstandort eine besondere Attraktivität genießt und seinen Bewohnern einiges zu bieten hat, machen neu entstandene Wohnviertel wie zum Beispiel das Malerviertel aus den 1950er Jahren und das später bebaute Wohngebiet am Egelspfad deutlich. Ein Blick in die Geschichte beweist, dass Menschen sich von jeher von Müngersdorf in besonderem Maße angezogen fühlten.

Im Jahre 980 wurde Müngersdorf erstmals urkundlich als eigenständiges Gemeinwesen erwähnt. Damals hieß der Ort noch

Mundestorp, woraus später Mundenstorp (1214), Munderstorp (1608), Mungersdorff (1802) und schließlich Müngersdorf wurde. 1980 wurde das 1000jährige Bestehen unseres Ortes in einer glanzvollen, vom Bürgerverein ausgerichteten Festwoche gefeiert. Viele Müngersdorfer staunten nicht schlecht, was ihnen die aufwändig gestaltete Festschrift „1000 Jahre Müngersdorf“ Erstaunliches über die Geschichte ihres Heimatortes verriet.

Erste „Müngersdorfer“ schon 4500 v. Chr.

Dabei zeigte sich, dass die Spuren der ersten „Müngersdorfer“ noch viel weiter zurückreichen als 1000 Jahre. Archäologische Funde wie Keramikgefäße und Feuersteingeräte, die als Pfeilspitzen, Messer und Kratzer dienten, bezeugen, dass Menschen bereits



Rheintalprofil: Die fruchtbaren Böden auf der Anhöhe am Rheintal, auf der sogenannten Mittelterrasse bewirkten, dass Menschen sich auf diesem Fleckchen Erde schon immer wohl fühlten.



Das alte Dorf und der Äußere Grüngürtel

Wir starten unseren Rundgang auf dem Dorfplatz und entdecken den ursprünglichen Dorfkern mit seiner Pfarrkirche St. Vitalis, den Höfen und Fachwerkhäusern, den Stadtvillen und den über Köln hinaus bekannten „Künstlerhäusern“.



Katholische Kirche St. Vitalis und Pfarrhaus, im Vordergrund das römische Brandgrab



Apsis von St. Vitalis mit Taufbecken



Altarleuchter von Hildegard Domizlaff

1 Wendelinstraße 50, Katholische Pfarrkirche St. Vitalis

Bis zum Jahre 1888 stand an dieser Stelle eine kleine, vom Stift St. Aposteln wohl zu Beginn des 13. Jahrhunderts erbaute und 1827 sowie 1863 erweiterte Dorfkirche. 1889/90 wurde die heutige Kirche nach Plänen des Architekten Theodor Kremer als Backsteinbasilika errichtet.

Die ganze Gestalt des Baus ist ein neuromanisches Zitat der Mutterkirche St. Aposteln. Auf der westlichen, dem Dorfplatz zugewandten Seite befinden sich das Hauptportal und die beiden monumentalen Türme, die den Giebel des Mittelschiffs einrahmen. Im Osten wird die Pfarrkirche durch die Apsis und die kleineren Chorflankentürme begrenzt. Die Fassade des Ziegelbaus ist mit aufwändigen Details geschmückt, die durch den Material- und den sich daraus

ergebenden Farbwechsel besonders betont werden. Dies war seinerzeit die erste große Kirche Kölns im neuromanischen Stil, nachdem lange Zeit der neugotische Stil, nach dem Vorbild des Kölner Doms, bevorzugt wurde. Der Pfarrpatron, der heilige Vitalis, war ein Märtyrer aus Bologna.

Der durch Kriegseinwirkung beschädigte Kirchenraum wurde 1956/60 nach dem Entwurf des Architekten Rudolf Schwarz (s. S. 42) wiederhergestellt. Die neuromanische Basilika blieb unberührt, wurde aber zum strahlend weißen Raum, der auf dem schwarzen Schieferboden steht – ein Bild des Himmels, der sich um die Gemeinde legt. Aus der Apsis, dem Raum des Taufsteins und des Altars, fließt der „Gnadenstrom“, ein weißes Bodenmosaik, den Menschen entgegen.

Die Entwürfe der Fenster stammen von Wilhelm Buschulte. Die Fenster im Altarraum und in den Seitenschiffen stellen den Lobgesang der Schöpfung dar, die Fenster im Mittelschiff sind die Fenster der Engel. Die farbige Fassung der Gewölberippen und der Kapitelle ist von dem Glasmaler Willi Weissdorn gestaltet worden.

Die Bildhauerin Hildegard Domizlaff, die von 1929 bis zu ihrem Tod 1987 in Müngersdorf lebte (s. S. 32), fertigte den Tabernakel, die Altarleuchter und das Prozessionskreuz. 1978 veränderte Maria Schwarz, Witwe von Rudolf Schwarz, den Altarraum: Der Altarraum rückte auf die Gemeinde zu, wurde verkleinert und von hohen Standleuchtern umgeben. Nach ihrem Entwurf wurde auch 1994 die neue Orgel durch die Firma Klais, Bonn, gebaut und die Orgelempore mit Relieftafeln der alten Kanzel verkleidet.

Zwischen 1928 und 1955 war Leo Ditzges (1878 bis 1955) Pfarrer von St. Vitalis und überaus beliebt, unter anderem durch sein mutiges, soziales Engagement während des



Chorfenster aus dem Schöpfungszyklus: Erschaffung der Gestirne, Entwurf Wilhelm Buschulte



Heiliger Wendelinus (18. Jh.)



Die Erweiterung nach Norden und Osten

Villenarchitektur, Mehrfamilienhäuser, gewerbliche Anlagen, Bürobauten, vornehme Wohnstraßen: Dieser Spazierweg zeigt die vielfältigen Gesichter Müngersdorfs auf eindrucksvolle Weise.



Luftbild Vitalisstraße und TechnologiePark Köln



Alter Militärring 13

Wir starten an der Ecke Aachener Straße/Alter Militärring, wo es schon von jeher Gaststätten gegeben hat, die an dieser großen Kölner Ausfallstraße Reisende und Einheimische bewirteten. Wir gehen in nördliche Richtung auf dem „Alten Militärring“, der seit 1986 durch die Inbetriebnahme der Ortsumgehung, den so genannten neuen Militärring, weniger Verkehrsbelastungen ausgesetzt ist.

34 Alter Militärring, ab Kreuzung Aachener Straße



Alter Militärring 9-13

Das Haus Nummer 13 mit der Gaststätte „Em Ringströbje“ war noch im Jahr 1900 eines von nur drei Häusern der früheren „Ringstraße“ und damals von Feldern umgeben. In seiner Nachbarschaft im oberen Teil des Alten Militärrings entstanden seit der Jahrhundertwende einige noch heute gut erhaltene Wohngebäude mit teilweise aufwändig gestalteten Fassaden.

Mit einem Blick auf die gegenüberliegende Straßenseite kann man eine Häuserfolge erfassen, die bis 1925 erbaut wurde und einen angenehm einheitlichen Eindruck vermittelt (Hausnummern 18 bis 26).



Detail Alter Militärring 11

35 Alter Militärring 19

Auf dem Grundstück der heutigen „Stadion-Apotheke“ wurde 1858 ein einstöckiges Schulhaus mit einem Schulsaal und einer Lehrerwohnung errichtet.

Es wurde in den Folgejahren vergrößert und aufgestockt, konnte dann aber zu Beginn des 20. Jahrhunderts die steigenden Schülerzahlen nicht mehr aufnehmen. Im



Alter Militärring 19

Jahr 1905 erfolgte mit 243 Kindern der Umzug in die neue Schule in der Wendelinstraße 64 (S. 50).

Das alte Schulgebäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Der 1955 errichtete Neubau wurde von der katholischen Pfarrgemeinde St. Vitalis als Pfarrheim genutzt, bis 1986 das neue Pfarrheim am Alten Militärring 41 eingeweiht wurde.



Alter Militärring 22-28

36 Alter Militärring 42

Die um 1922 erbaute Villa war ursprünglich freistehend und wurde von zwei breiten Wegen eingefasst. Das Grundstück grenzt rückseitig an den Friedhof, und von dort aus ist noch eines der beiden Zugangstore zu sehen.

Die exklusive Villa wurde im englisch-klassizistischen Stil errichtet. Durch Stilelemente wie den Portikus, getragen von Säulen aus Werkstein, hob es sich schon zum Erbauungszeitpunkt von der Nachbarbebauung ab.



Alter Militärring 42

Das Stadion und das neue Müngersdorf

Jetzt wird es sportlich. Und modern. Zwischen ausgedehnten Grünanlagen erkunden wir das „Müngersdorfer Stadion“ mit seinen verschiedenen Sportstätten und entdecken nördlich der Aachener Straße in den Wohngebieten „Malerviertel“ und „Egelspfad“ diverse architektonische Highlights der jüngeren Geschichte.



Das Stadion und die Jahnwiese



Eingang zum Stadion von der Aachener Straße



Historische Backsteingebäude

56 Stadion, Aachener Straße 999

Mit dem „Müngersdorfer Stadion“ wurde unser Stadtviertel in aller Welt bekannt, da es Austragungstätte für zahlreiche wichtige und international bedeutende Sportereignisse war und bis heute ist. Bis 1921 wurde das etwa 80 Hektar große Gelände, das im Bereich des äußeren Kölner Festungsringes lag, als Ackerland bewirtschaftet.

Nach Plänen der städtischen Gartenbau-
direktion, Fritz Encke und Theodor Nuß-
baum, entstand mit der Arbeitskraft von
15.000 Erwerbslosen der damals größte
Sportkomplex Europas für fast 48 Mio. Mark,
der 1923 durch Oberbürgermeister Kon-
rad Adenauer eröffnet wurde. Mit herausra-
gender Ausstattung wurden Sportstätten
für Fußball, Leichtathletik, Hockey, Radren-

nen, Schwimmen, Reiten, Tennis u.a. errichtet, so dass hier erfolgreich zahlreiche Großveranstaltungen stattfanden, wie z.B. 1926 die 2. Deutschen Kampfspiele und 1928 das 14. Deutsche Turnfest. Vielen Kölnern ist noch der 77. Katholikentag in Erinnerung, der im Jahr 1956 stattfand und 800.000 Besucher anzog.

1975 entstand der Nachfolgebau der Hauptkampfbahn, der aus einem Wettbewerb hervorging und das erste vollständig überdachte Stadion Deutschlands war. Neben sportlichen Wettkämpfen fanden zunehmend auch Konzerte (z.B. 1982 Rolling Stones) und andere Großereignisse (z.B. 2005 Weltjugendtag mit 50.000 Besuchern) statt.

Das heutige Stadion mit den vier markanten, beleuchteten Eckpfeilern wurde von den Architekten Volkwin Marg und Meinhard von Gerkan entworfen und im Jahr 2004 eröffnet. Es bietet bei Fußballspielen über 50.000 Zuschauern Platz. 2006 war das Stadion einer von zwölf Austragungsorten der Fußball-Weltmeisterschaft. Zur Zeit trägt es aufgrund eines Sponsorvertrags den Namen RheinEnergieStadion.

Auf dem gleichen Gelände, westlich anschließend, befindet sich auch die

57 Deutsche Sporthochschule Köln, Am Sportpark Müngersdorf

1947 wurde die Sporthochschule der Universität zu Köln feierlich eröffnet, und zwar zunächst in der Trägerschaft der Stadt Köln. Sie nahm ihren Unterrichtsbetrieb unter der Leitung des Rektors Carl Diem in den vorhandenen Backsteinbauten des Stadions auf. In den Jahren 1960 bis 1963 wurde ein



50.000 Zuschauer finden Platz im „Müngersdorfer Stadion“



„Müngersdorfer Stadion“ (RheinEnergieStadion)



Hauptweg zum Stadion



Monika Leuchter, Autorin

wurde in Aachen geboren. Sie studierte Architektur an der Fachhochschule Aachen und erwarb ihr Diplom 1998. Sie ist seit 1999 als Architektin in Köln tätig. Seit 2004 wohnt sie in Müngersdorf in der Vitalisstraße.



Ute Prang, Fotografin

wurde in Mannheim geboren und wohnt seit ihrer Kindheit in der Belvederestraße in Müngersdorf. Nach der Ausbildung zur Fotografin bei dem Kölner Fotojournalisten Peter Fischer legte sie 1975 ihre Meisterprüfung ab. Sie ist beim Rhein-Erft-Kreis beschäftigt und dokumentierte u.a. den Weltjugendtag 2005. Ihre Fotografien wurden in vielen Publikationen über den Kreis, den Landschaftspark Belvedere, die Regionale 2010 Regio Grün und im BlickPunkt Müngersdorf veröffentlicht.



Monika Frei-Herrmann, Grafikerin

wurde in Bad Godesberg geboren und studierte Gestaltung und Fotografie an der Folkwang Hochschule in Essen. Als Art-Direktorin war sie für Publikungsmagazine wie „ELLE“ (Schweiz) und „Capital“ gestalterisch verantwortlich. Seit 1993 wohnt sie im Leinsamenweg in Müngersdorf und ist hier mit ihrem Atelier „Medien-Gestaltung“ selbständig tätig. Sie entwirft Konzepte für Zeitungen, Zeitschriften, Bücher und betreut alle gestalterischen Belange des Bürgervereins Köln-Müngersdorf.



Mit kurzen, informativen Texten und brillanten Fotos stellen wir 74 ausgewählte Stationen vor und führen auf drei Wegen zu

- denkmalgeschützten historischen Bauwerken
- architektonisch bedeutsamen Gebäuden der Gegenwart
- beeindruckenden Naturdenkmälern.

Die großen Linien einer mehr als tausendjährigen Geschichte werden aufgezeigt und die Müngersdorfer Highlights in ihrem geschichtlichen Zusammenhang dargestellt.



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.

ISBN 978-3-00-026464-1